

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 9 (1883)
Heft: 13

Artikel: Wo viel Schatten, da viel Licht!
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-426052>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 08.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Wo viel Schatten, da viel Licht!

Weidlich habt ihr uns geärgert,
Herren dort am Lemannstrand!
Noch jückt von den Donnerkeilen
Uns die nimmermüde Hand,
Die wir euch entsenden mussten,
Als ihr schnöd' und rücksichtslos,
Bahnen-Dividenderiche,
Tratet in des Dunkels Schoos,
In die allertiefsten Falten
Von Helvetia's Gewand,
Als die Strassenbuben schrie'n:
Pfui ihr Genfer, welche Schand! —
Ja, es steckt nun 'mal des alten
Calvin's Wesen in euch fest,
Dessen üppig Sonnenleuchten
Oft erstarb im dunkeln Nest!
Doch wir wollen uns nicht minder
Auch vom ganzen Herzen freu'n,
Wenn wie jetzt, die Glanzperiode

Tritt bei euch so kräftig ein.
Ei, du scharfer, mächt'ger Eckstein,
Ei, du sprühend Sonnenlicht,
D'ran des Pfaffen Trug zerschellet,
D'ran des Finstern Larve bricht!

Geneva, in uns're Arme!
Warmen Gruss und kräft'gen Dank!
Die du auf den Schwanz den Lindwurm
Tratst, dem röm'schen, sonder Wank!
O, er kam so süß geschlichen,
Hat 'ne Tafel auf der Brust:
„Treuer Sohn des Vaterlandes,
Ist mir Unterwerfung Lust!“
Handsuh' trugen seine Krallen,
Sein Gewand war parfümirt,
Seinen Giftblick zu verschleieren,
Waren Thränen d'rauf geschmiert.
Doch in ruh'ger Helden gröss'e,

Das Gesetz im Arme blass,
Sprachst du, Genf: „Sei uns willkommen,
Mermillod, ob klein, ob gross,
Ob vom Papste, ob vom Teufel
Du uns seiest hergesandt,
Ob als Bettler, ob Du Schätze
Schleppest her von Rom in's Land —
Nur die Kleinigkeit beschwöre,
Erst uns an der Grenze hier:
Hie Gesetz! Hie Bürgergleichheit! —
Wie — Du zauderst? — Fort mit Dir!“
Als man in der Welt vernommen
Diesen Posteriori-Tritt —
Mit welch' wonnigem Gefühle
Trat man ihn im Geiste mit.
Ja, im Geiste! Denn würd' wirklich
Epidemisch Genfa's Kraft —
Ei, wie flög' in alle Lüfte
Die gesammte Pfaffenschaft!

Stanislaus an Ladislaus.



Liäper Bruotter in Domino!

Sintemaalen der gottohöhe Stand unzer Ecclesia semper nollenz
follends unberthunlich seyn muß und ther haitige Fatter zu Rom der
Behörscher aller Gleibiger, omnium creditorum, ist: so habd nur Chr
thas Rächt und thi Besaughuhs, das schwaizerische Oboligazionrächt zu hinter-
breitiren und explätzieren. Ein StGalliger Attsotab, der mit them ainten
Fuhs bereiz Puntersrah war, aper noch glücklich entwütschen konnte, hat jingsch
über das Hobligazionrächt eine Morzproscheuer abgelassen, — sie gilt aber
nix, nivis, weil sie zu wältlicht gesonnen ist. Das Hobligazionrächt muß
son der Kanzell herab interbrettiert und ferkündet werden, wie solz der hoch-
würdige Herr Parochus in Wanx under Geläute der „gesäuberten“
Verwaltungsräthzallogge rhümlichst gemacht hot. Fir thas Oboligazionrächt ist
nur der geischlechte Boden, humus clericalis, bhasend. Das dies Rächt

cum eute et pilo nur der Kirche angehöre, bewaist schon die Eth-Himmelologie
thes Worts »Obligation« von Obolus, Peterkpingen, quem totus orbis
terraru[m] sancte Papæ offerre ob(o)ligatus est. Und doch meinen di
rattikahen Rächtgelahrten, daß jus, juris gehe unz, rehspetie die Religion
nix, nivis an. Aber in einem Kirchenleb Mariae heißt ein Fersh werthlich:
O advocata nostra! Hat also auch si jus, juris studiert, man weiß nur
nicht rächt, op in Dissegeln otter in Engelpurg. Nödliens werdet ich also
auch eine Prophete herauhäben beim uznaltigen „Folzblatt“ in Folie-
phormat zur Belehring thes Herr-Ethiker- und -schismatiferthumß. Ich
richte Sie nach ther Entzieglista und nach them Sillapus ein und wehe, wer si
nicht glaubt! Anathema sit! Thi Feindte werden unz nicht meister gehen,
nam deus erit nobiscum und ohne thes Herren Voluntas krümpt sich
kein Haar auf dem Lade und faslet tain Speehrling som Haubte, womit ich
ferkleipe thein Thier semper serbliqazionierter Freind Stanislaus, Stanis-
laudis, juris obligationum Helvetiorum verus ac infallibilis Interpres.

PS. Theine köchinn Leisenbett sohl dann auch ein Hergemlaar pe-
kommen.
Obiger.

Aufserdankrede eines Bühnenkünstlers.

Wenn sich der Schwäche Kraft in der Erreichung dunkler Ziele hat ge-
sondert und wie auch des Gelingens Huld erwärmender Nachsicht dünkt, so
ist dennoch des Strebens zaghaft Spiel in banger Schüchternheit der Ge-
währung des Lebens Unverstand mit Wehmuth zu genießen die Ehre gehabt
zu haben!

Frühlings-Idyll 1883!

Kassenmärder, Salutisten,
Vagabunden, Anarchisten,
Emigranten, Säbelschlepper,
Bahnverkracher, Schutzzollklepper,
Anti-Juden, Nihilisten,
Mermillods, Irredentisten,
Steuerschrauber, Impfpastoren,
Bundesrechtsverdrehdoktoren,
Bodenzins-Kredit-Vampyre,
Landesfestungsoffiziere,
Kompromissler, Kuratoren,
Krönungsfest-Ambassadoren,
Kommissare, Delegaten,
Unfallsich're Advokaten,

Amtsnotare, Gründungsdachsen,
Libertards und Bundesfaxen,
Staats- und freier Kirche Pfaffen,
Deutscher Reichsnoth leck're Affen,
Alimentations-Verpfuscher,
Prostitution-Vertuscher,
Beutelschneider, Schwindler, Stappler,
Stellenjäger, Schmeichler, Zappler,
Spieler, Fusel-Deliranten,
Weinverfälschungs-Praktikanten,
Zeitungsschreiber, faule Dichter,
Heuchler, Küster, Diebgesichter,
Wie das brodelt, pfeift und schäumt,
Niedersinkt, sich dreht und bäumt,

Blasen wirft und kochend zischt,
Alles durch einander mischt!
Qualmend steigt der schwarze Rauch
Aus des Riesenkessels Bauch;
Legt sich bleiern auf die Flur,
Dicht umhüllend die Natur.
Bringe, Frühling, frische Luft,
Sonnenschein und Blumenduft,
Dass sich wieder frei die Brust
Hebe voller Lebenslust!
Donnert, Schluchten, eis'ge Firn,
Frühlingsgrüsse dem Gestirn!
Dass der Traum zu Ende sei,
Nationaler Lumperei!